

Ergebnisprotokoll Runder Tisch „Gedenkstättenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern“

Datum:

22. Oktober 2018

Ort:

GRENZHUS Schlagsdorf

Die Veranstaltung dient der Vernetzung der landesweiten Gedenkstättenarbeit und der internen Fort- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen aus den Gedenkstätten/Erinnerungsorten in Mecklenburg-Vorpommern. Auf der zweiten Veranstaltung im Jahr steht die Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte im Mittelpunkt. Die Veranstaltung fand wie geplant statt. Insgesamt waren 27 Teilnehmende aus dem ganzen Land angereist.

Ramona Ramsenthaler (Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin) und Fabian Schwanzar (Jugendbegegnungsstätte Golm) moderierten die Veranstaltung. Nach einer Einführung von Ramona Ramsenthaler in die Veranstaltung und ein Austausch über aktuelle Entwicklungen in den unterschiedlichen Einrichtungen stellte Andreas Wagner das neugestaltete GRENZHUS vor. Nach einer Einführung über die Vorbereitung und die Entwicklung der neuen Dauerausstellung konnten auf einer Führung durch das Haus grundlegende Gestaltungsfragen und inhaltliche Schwerpunkte beispielhaft vorgestellt werden. Es gab Nachfragen zur lokalen Wahrnehmung des Hauses, zur Einbettung einzelner Objekte und Fallgeschichten sowie zu grundlegenden Fragestellungen der Grenzgeschichte, z. B. der statistischen Darstellung der Fluchtbewegung nach 1961. Die Information zur Bildungsarbeit wurde mit dem kurzen Film „Grenzenlos“ (2017) eingeleitet, der zu einer intensiven Diskussion über Unterschiede in den west- und ostdeutschen Erinnerungskulturen, über Standards unserer Bildungsarbeit sowie ihre Evaluation führte. Eine der großen Herausforderungen für unsere Bildungsarbeit bilden die eingeengten räumlichen Rahmenbedingungen im GRENZHUS.

Kurz vor der Mittagspause informierte Jochen Schmidt, Direktor der LpB M-V, über ein geplantes Förderprogramm des Bundes zur Unterstützung der Bildungsarbeit in den kleinen und mittleren NS-Gedenkstätten. Auch Orte aus M-V kämen dafür in Betracht. Jedoch steht die genaue Förderrichtlinie noch nicht fest.

Nach der Mittagspause stellte Kathrin Steinhausen (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde) die Sonderausstellung „Nach der Flucht. Wie wir leben wollen“ und das dazugehörige Planspiel „Ankunft im Andersland“ vor. Im Anschluss gab es eine intensive Diskussion mit Nachfragen zu einzelnen Aspekten der Sonderausstellung sowie zur Umsetzung und den Zielen des Planspiels. Der Beitrag gab zahlreiche Denkanstöße für die Debatte um aktuelle Bezüge in Gedenkstätten/Erinnerungsorte.

In einem dritten Veranstaltungsteil stellten die ModeratorInnen grundlegende Probleme der weiteren Vernetzungsarbeit in den Mittelpunkt. Die Professionalisierung der Archiv- und Sammlungsarbeit in den Gedenkstätten wird mit einer Veranstaltung zur Auswertung des Gutachtens von Ulrike Holdt am 27. November 2018 in der LpB in Schwerin fortgesetzt. Die Mitglieder der AG Gedenkstätten in M-V dringen darauf, den einzelnen Einrichtungen vorab ihre Einschätzungen zur Kenntnis zu geben, damit die Diskussion zielgerichteter erfolgen kann. Fabian Schwanzar informierte über den

Arbeitsstand zur Entwicklung einer neuen Homepage der AG Gedenkstätten. Außerdem wollen wir uns an einer Erhebung des Gedenkstättenforums zu den Aktivitäten der AfD im Gedenkstättenbereich beteiligen. Stephan Linck (Evangelische Akademie in der Nordkirche) stellte den Arbeitsstand zu einer gemeinsamen Gedenkstätten-tagung 2019 der Landesarbeitsgemeinschaften Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vor.

Der nächste Runde Tisch wurde auf den 15. April 2019 festgelegt und soll in der JBS Golm stattfinden.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen waren gut und erlaubten einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Schlagsdorf, 23. Oktober 2018
Andreas Wagner